



Festrede zur

Gründung der TUM School of Social Sciences and Technology

14. Oktober 2021

Prof. Dr. Thomas F. Hofmann

Präsident der TU München

Es gilt das gesprochene Wort

“Wer vom Wandel profitieren will, muss ihn begrüßen“, so der deutsche Geisteswissenschaftler Frank Schabel.

Sehr geehrte Kolleg*innen, Mitarbeitenden, liebe Studierende und Gäste, es ist mir deshalb eine große Freude, Sie zur feierlichen Eröffnung der neuen TUM School of Social Sciences and Technology begrüßen zu dürfen.

Mein besonderer Gruß gilt Herrn Staatsminister Siebler, lieber Bernd, Generalsekretär Markus Blume,

Wolfgang Heubisch, Vizepräsident des bayerischen Landtags,

Abgeordneter Harald Kühn,

Vorsitzender des Hochschulbeirats der HfP, Dr. Manfred Bischoff,

Urs Gasser, Gründungsdekan der School und Rektor der HfP München.

Mit der Gründung der TUM School of Social Sciences and Technology schreiben wir heute das Geschichtsbuch der TUM fort. Lückenlos setzen wir daran an, was die TUM in den vergangenen 150 Jahren unter Beweis gestellt hat: nämlich ihre persistente Veränderungsbereitschaft und Erneuerungsfähigkeit.

Damit hat die TUM ihr Fächerportfolio und ihre Forschungs- und Lehr-programmatik immer wieder wirkorientiert auf die Herausforderungen der Zeit ausgerichtet und mit Innovationen und bestens ausgebildeten Talenten wissenschaftlich-technische Fortschritte in Wirtschaft und Gesellschaft gebracht. Damit hat unsere Universität entscheidende Beiträge geleistet zur Entwicklung Bayerns vom Agrarstaat zur wirtschaftlich stärksten Tech-Region in Europa.

Die Voraussetzungen dafür wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschaffen; dort hat die Weiterentwicklung der Technik auf der Grundlage exakter Naturwissenschaften eingesetzt und - *nach der Erschließung Dampfkraft* - die 2. Industrielle Revolution in Gang gesetzt mit der Entdeckung der Elektrizität und der Fließbandfertigung.

Ein erster Ansatz waren die 1833 in Augsburg, München und Nürnberg eingerichteten „Polytechnischen Schulen“ - als „Lyzeen“ zunächst eingruppiert zwischen Mittel- und Hochschule; neu strukturiert dann 1868 als Polytechnische Schule München, aus der 10 Jahre später die „Technische Hochschule München“ hervorging.

Weitere Fächer kamen hinzu durch Übernahme nicht mehr rentabler, kleinerer Hochschulen: die Handelshochschule München (1922) und die Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei (1930) in Weihenstephan.

Und neue Fächer wurden ergänzt: wie Medizin (1967), mit dem Auftrag die Synergiepotentiale mit dem technischen Profil der TUM zu nutzen.

Im gleichen Jahr startete mit einem Studiengang zur „Informationsverarbeitung“ die Erfolgsgeschichte unserer Informatik, die sich Jahrzehnte später (1992) als eigene

Fakultät aus der Mathematik heraus entwickelte. Ebenso wie Elektrotechnik-Fakultät 1974 aus Maschinenwesen heraus erwuchs.

Diese Profilschärfung hat die TUM in die Lage versetzt, die 3. industrielle Revolution mitzugestalten: industrielle Teilautomatisierung, unter Nutzung von speicherprogrammierbaren Steuerungen und Computern.

Jahrzehnte später erfolgte die Gründung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (2002) - nicht als eine Kopie klassischer Business Schools, sondern als zukunftsfähiges Original - ausgerichtet auf das Zeitalter rasanter technologischer Fortschritte und getrieben von der Erkenntnis, dass erfolgreiches Management neben detaillierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen eben auch unternehmerische Fähigkeiten und ein solides Innovations-/ Technologieverständnis voraussetzt.

Das letzte Jahrzehnt hat uns aber auch gelehrt, dass disruptive Technologieentwicklungen und deren Management alleine nicht genügen, um die vielfältigen Potentiale der laufenden 4. industriellen Revolution zum Wohle der Gesellschaft zu nutzen: KI, Robotik, Cyber-physische Systeme, Bio-/ Nano-/ Quantentechnologien etc.

Denn neue gesellschaftliche Betrachtungsweisen zu Technologie-innovationen und Nachhaltigkeit, aber auch zu Chancen/Risiken unseres Handelns haben begonnen, die Welt- und Werteordnung zu verändern - mit bahnbrechenden Konsequenzen für Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft über alle Industriesektoren und Zukunftsfelder hinweg.

In nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen und Politikfeldern, aber auch im Bildungsprofil der beteiligten Akteure sind technologische Fragen in einen menschenzentrierten Kontext zu stellen:

- Wie können wir die Möglichkeiten von Tech-Innovationen verantwortungsvoll nutzen und vertrauenswürdig und gesellschaftsfähig gestalten?
- Wie bewerten wir technische Entwicklungen in der Umweltpolitik oder im Bereich einer nachhaltigen Mobilitäts- und Energieversorgung?
- Und andererseits, wie können wir die Auswirkungen von Technologien auf den Menschen und die gesellschaftlichen Entwicklung gestalterisch bewältigen?
- Wie lassen sie sich Lernprozesse und Lernumgebungen erforschen, modellieren, optimieren? Wie gestalten wir Konzepte und Technologien, um ein effektiveres Lernen zu unterstützen - von der Schule bis hin zur beruflichen Weiterbildung?

Vor diesem Hintergrund hat die TUM bereits im 2009 die TUM School of Education (EDU) als 13. Fakultät gegründet – und 1. ihrer Art in Deutschland: Eine Vorzugsadresse für eine moderne Lehrerbildung und qualitätsvolle Bildungsforschung in den MINT-Fächer. Dank an Dekan*innen Herrn Prenzel, Frau Reiss und Frau Seidel!

Im Jahr 2012 folgte die Gründung des Munich Center for Technology in Society (MCTS) - Kernelement unseres Zukunftskonzepts in der Exzellenzinitiative-II. Damit haben wir begonnen, den Denkhorizont und Aktionsradius der TUM über eine „technische Erfinderschmiede“ hinaus in die Gesellschaft zu erweitern: Dank an Prof. Maasen, Müller und Pfothner.

Diese Strategie hat dann 2015 eine kraftvolle Erweiterung erfahren: mit der Überführung der Hochschule für Politik München (HfP) in die Trägerschaft der TUM: Die HfP sollte eine moderne Neuausrichtung erfahren – *ganz nach Modell unserer Wirtschaftswissenschaften* – eben ausgerichtet auf die Herausforderungen der technisierten Gesellschaft.

Damit verbunden war die Einrichtung der TUM School of Governance (GOV) im Jahr 2017 als korrespondierende Fakultät. Seit dem wurde viel erreicht! Dafür danke ich Ihnen, Frau Prof. Conceicao-Heldt. Mit Ihrem Engagement als Reformrektorin der HfP und Gründungs-dekanin der GOV haben Sie die politikwissenschaftliche Expertise an der TUM kraftvoll aufgebaut: 14 neue Professuren!

Die Profilerweiterung der TUM in den vergangenen Jahrzehnten erfolgte jedoch weitgehend additiv! Die neue Dynamik der Herausforderungen in Klima & Umweltschutz • Energie-, Mobilitäts- & Kommunikationsversorgung • Gesundheit & Ernährung • soziale Gerechtigkeit bedingen jedoch systemübergreifende Ansätze! Diesen hält die heutige Binnenstruktur der TUM nicht mehr ausreichend Stand. Auch kollidieren fakultätsspezifische Lehr- und Forschungsprogramme zunehmend mit den künftig erforderlichen Kompetenzprofilen.

Deshalb überführen wir unsere Fakultäten im Rahmen der TUM AGENDA 2030 in sieben TUM Schools. Wir steigern die kooperative Dynamik unserer Wissenschaftsdomänen auf zukunftsfähigen Forschungs-, Lehr- und Innovationsfeldern. Wir machen uns auf dem Weg zu einer systemintegrativen Universität!

Im Oktober letzten Jahres haben wir unsere Transformation in Gang gesetzt - mit der Gründung der TUM School of Life Sciences in Weihenstephan.

Zum ersten Oktober diesen Jahres folgten nun die TUM School of Engineering and Design, die TUM School of Management und die TUM School of Social Sciences and Technology: Mit dieser führen wir unseren technisch orientierten Sozial- und Bildungswissenschaften aus ihrer bislang zu randständigen Positionen als „additive Zuwächse“ vereint in die Mitte der Universität!

Für die anstrengenden, vorbereitenden Arbeiten im letzten Jahr danke ich den bisherigen Dekaninnen der ursprünglichen Fakultäten: Prof. Conceicao-Heldt, TUM School of Governance, Prof. Seidel, TUM School of Education, und Prof. Müller und Pfothner, den Direktoren des MCTS.

Ich danke den vielen Mitarbeitenden, die mit viel Engagement im gemeinsamen Ringen um die jeweils beste Lösung mitgewirkt haben.

Ich danke Prof. Urs Gasser, den wir gerade vom Berkman Klein Center der Harvard University an die TUM berufen haben. In Ihrer Funktion als Gründungsdekan der neuen School und eben neu gewählter Rektor der Hochschule für Politik bilden Sie einen wichtigen Brückenkopf zur Synergiebildung beider Einrichtungen.

Mit dieser Gesamtaufstellung setzen wir ein Ausrufezeichen hinter unseren Sozial-/ Politikwissenschaften und Geistes-/Bildungswissenschaften mit ihrer charakteristischen technikaffinen Prägung.

Wir ermöglichen ihnen die prominente Profilbildung im Fach, schaffen aber zugleich markenbildende Synergiepotentiale durch die Ausbildung hinreichender Integrationsvalenzen mit den anderen 6 TUM Schools.

Damit greifen wir gesellschaftliche Herausforderungen disziplinär fundiert und interdisziplinär so verschränkt und flexibel auf, dass politische, gesellschaftl., rechtl., bildungswiss. Fragestellungen und moralisch-ethische Implikationen in einem gesamtheitlichen Innovationsansatz berücksichtigt werden.

Deshalb stärken wir diesen Bereich mehr als andere - wie ich es für eine verantwortungsvolle Techn. Univ. im 21. Jahrhundert für unverzichtbar halte! Wir bauen auf den heutigen 39 Professuren auf - verändern aber mit einer Reihe an Neuberufungen bewusst die Metrik der TUM: 9 berufen seit 2020, 10 laufend, weitere 8 geplant. Damit kräftigen wir unser Bekenntnis zur Gestaltung des gesellschaftlichen und politischen Bezugs von Wissenschaft und Technologie. Und wir wollen Antworten geben auf den rapide wachsenden Erkenntnis-, Verständnis- und Erklärungsbedarf der technischen Wissenschaften.

Dies ist beispiellos in der Geschichte der TUM und hat revolutionäres Potential - denn bis vor kurzem haben uns viele Ingenieure gewarnt und behauptet, dass uns die Soziologen nur von der Arbeit abhalten. Im Gegenteil: wir machen die School zu einer tragenden Säule unserer Gesamtstrategie: Wir integrieren sie von Anfang an in unsere technischen Innovationsprozesse - nicht untergeordnet, sondern auf Augenhöhe!

Damit eröffnen wir der wiss.-techn. Exzellenz und unserem Unternehmertum eine wichtige dritte Dimension – auf dem Weg hin zu menschenzentrierten, gesellschaftsfähigen und vertrauenswürdigen Innovationen - ganz entsprechend unseres Leitmotivs: *Responsible Research & Innovation*.

Und der gerade erschienene DFG Förderatlas 2021 hat gezeigt, dass es sich lohnt in den Sozialwissenschaften zu investieren: so hat der deutliche Aufschwung unserer Geistes- und Sozialwissenschaften hauptsächlich den 2. Rang der TUM im DFG-Gesamtförderranking bewirkt!

Mit der School-Transformation erwarten wir aber auch eine kultur-übergreifende Befruchtung der Lehre. Dazu führen die TUM Professional Profiles ein und richten unsere Studienangebote über Disziplinengrenzen hinweg und talentorientierter aus auf die sich rapide ändernden Arbeitsmärkte und den sich wandelnden Anforderungsprofilen an unsere Alumni.

Davon profitieren unsere Studierenden – und zwar in zwei Richtungen:

Einerseits geben wir den Studierenden der Sozial-/Politik- oder Bildungswissenschaften eine zukunftsfähige Kompetenzprägung, denn diese kommen künftig ohne ein solides Innovations- & Technologie-verständnis nicht aus.

Andererseits profitieren die Studierenden der Natur- und Technik-wissenschaften, die sich in einem rapiden Wandel befinden. So brauchen z.B. Ingenieur*innen mehr denn je ein gesellschaftspolitisches Gespür und einen ethisch-moralischen Kompass, damit sie ihr eigenes Handeln besser reflektieren und politisch mitdenken können und damit sie technische Systeme besser auf deren Funktionalität für den Menschen ausrichten können - und auf die Bedürfnisse, Erwartungen und Werte der Gesellschaft.

Und mit problemorientierten Team-Projektwochen schärfen wir die Fähigkeit unserer Studierenden, sich effektiver mit anderen Disziplinen zu verknüpfen, deren spezifische Arbeitsweisen, Werkzeuge und Kenntnisse auf Bedarf wirkungsvoll zu verschränken, und systemintegrativ zu arbeiten - jenseits disziplinär begrenzten Denksilos: Start im SS 2023!

Erst wenn wir über unseren Tellerrand schauen, können wir wahrhaft visionär sein! Das gilt für Ingenieur:innen, Naturwissenschaftler:innen gleichermaßen wie für Sozial- und Bildungswissenschaftler:innen.

In Zeiten des rapiden Wandels braucht es aber auch ein neues Bekenntnis zur kontinuierlichen Weiterbildung. Ein Einmalstudium wird der Dynamik des Wandels nicht mehr hinreichend gerecht. Deshalb erweitern wir unser klassisches Bildungsmandat hin zur beruflichen Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter*innen und von Fach- und Führungskräften.

Mit der Einrichtung des TUM Institute for Lifelong Learning haben wir ein weit sichtbares Statement gesetzt. Damit machen wir die TUM zu einer lebenslangen Bildungspartnerin mit einem originären Profil, dass Management und Leadership mit den Technologie-Expertisen der TUM verbindet - auch künftig interessant in Zusammenarbeit mit der neuen TUM School of Social Sciences & Technology und der Hochschule für Politik.

Denn ein smartes Regierungs- und Verwaltungshandeln unter sich wandelnden Rahmenbedingungen erfordert erweiterte politische Führungs-kompetenzen ebenso wie ein modernes, qualitätsorientiertes Schulsystem nicht ohne die kontinuierliche Weiterqualifizierung des Lehrkörpers denkbar ist – inhaltlich, wie didaktisch und technologisch ebenso – es sei daran erinnert, wie uns die Corona-Pandemie die

Versäumnisse des letzten Jahrzehnts im Schulsystem ungeschminkt vor Augen geführt hat!

Mit der TUM School of Social Sciences & Technology werden wir das Zusammenspiel von Wissenschaft, Technologie, Politik und Gesellschaft auf eine neue Ebene heben - durch vernetzte Spitzenforschung, interdisziplinäres Lernen und neue Formen des Engagements.

Semper Prorsus! Mit einem zuversichtlichen „Stets voran“ wird unsere TUM die Zukunft gestalten, wie wir es seit 1868 tun!

Dabei wünsche ich uns allen viel Freude, Erfüllung und Erfolg! Ihnen Herr Kollege Gasser als Dekan, den Prodekan*innen und den Department Heads Prof. Seidel, Prof. Pfeffer, Prof. Pfothner den nötigen Teamgeist, eine ruhige führende Hand und das notwendige Quäntchen Glück.

Und ich freue mich, dass die Festredner dieser Gründungsfeier - Helga Nowotny und John Palfrey - der neuen School den notwendigen Schwung auf ihren Weg in die Zukunft verleihen. Herzlichen Dank!